# FRAGEN UND ANTWORTEN TEIL II – Parascha Wajakhel

22. Februar 2022 – 21 Adar I 5782




***Parascha* Wajakhel** (Schemot/Exodus 35:1 – 38:20)

TEIL II **Andere zum Spenden zu ermutigen ist wichtiger, als selbst zu spenden**

***Frage 5.*** *Lesen Sie "Außerdem sagte Mosche zur ganzen Gemeinde der Kinder Israels: 'Dies ist die Sache, die HaSchem wie folgt befohlen hat: Nehmt von euch eine Abgabe zur Ehre HaSchems…'"* (35:4-5).

Raschi kommentiert: "Das ist die Sache, die HaSchem **mir** befohlen hat, **euch** zu sagen". Raschi fügt die Worte "mir" hinzu um zu sagen "für dich".

Was erklärt Raschi hier? Was war sein Problem?

Antwort 5: Es ist bemerkenswert, dass in diesem Pasuk das Wort "lemor" (um zu sagen) zweimal vorkommt. "Lemor" kann auf verschiedene Weise übersetzt werden. Gewöhnlich wird es als "wie folgt" wiedergegeben. Im modernen Sprachgebrauch kann es mit "um zu zitieren" übersetzt werden.

Es kann aber auch "um zu erzählen" bedeuten: G'tt sprach zu Mosche, er solle es dieses den Bnei Jisra'el erzählen. Wajakhel ist eine Wiederholung der Parschat Teruma, wo die Bnei Jisra'el zum ersten Mal den Auftrag erhalten, Material für den Bau des Mischkan zu

sammeln.

In Teruma (25:2) spricht HaSchem zu Mosche über einen Befehl, den Mosche dem Bnei Jisra'el gegeben hat: "Sprich zu den Kindern Israels, dass sie Mir eine Abgabe geben".

Hier jedoch (in Wajakhel 35:4) spricht Mosche die Gemeinde Israel direkt an: "Nehmt von euch". Mosche spricht direkt zu den Menschen. Das zweite "lemor" bedeutet "um dir zu erzählen". Jetzt wird der vierte Satz von Wajakhel deutlich. Mosche spricht zu den Bnei Jisra'el: Zitat: das ist die Sache, die G'tt mir vor einiger Zeit aufgetragen hat, an euch weiterzugeben: Nehmt von den euren eine Abgabe.

Am Anfang der Parscha Wajakhel heißt es: "Da versammelte Mosche die ganze Gemeinde der Kinder Israels und sagte zu ihnen: 'Dies sind die Dinge, die HaSchem zu machen befohlen hat. Sechs Tage sollst du arbeiten, und am siebten Tag sollst du etwas Heiliges haben, den höchsten Schabbat, zu Ehren von HaSchem." (35:1-2). Dies ist ein Befehl für das ganze Volk, einschließlich des Anführers. Auch Mosche musste den Schabbat halten, wie alle anderen Juden auch.

Aber wenn es um die **Abgabe** für den Mischkan geht, ist es ein Befehl für die Bnei Jisra'el. Sie müssen spenden. Offenbar wurde Mosche selbst hier nicht angesprochen. Der Befehl in 35:4 lautete nicht, dass Mosche selbst etwas beitragen sollte, sondern dass er die Bnei Jisra'el bitten sollte, etwas beizutragen.

Hier steht – nebenbei bemerkt – ein Hinweis auf den bekannten Gedanken, dass es größer und wichtiger ist, andere zum Spenden zu ermutigen, als selbst zu spenden. Sich in der Gemeinschaft zu engagieren, bedeutet oft, andere zu guten Taten zu ermutigen. Derjenige, der andere zu guten Taten ermutigt, gilt als besonders verdienstvoll:

"Größer ist derjenige, der andere zu guten Taten ermutigt als derjenige, der sie selbst tut". Ein Ansporn für alle, die hart

für die Gemeinschaft arbeiten.

*TEIL III* ***Wichtige und weniger wichtige Menschen: Richtigkeit bei HaSchem***

***Frage 6:*** Bei der Ernennung des Baumeisters des Mischkan, Betsalel, des Sohnes Uris, des Sohnes Churs aus dem Stamm Yehuda, heißt es: (*Lesen Sie bitte) "Und zum Lehren gab Er ihm das Herz, ihm und Aholiav, dem Sohn Achisamachs aus dem Stamm Dan"* (35:34).

*Frage 6a:* Was erklärt Raschi hier?

Antwort 6a: Raschi erklärt hier, dass Aholiav aus dem Stamm Dan kam. Der Stamm Dan hatte ein geringes Ansehen. Dan war ein Nachkomme einer der Konkubinen Ja'akows. G'tt stellte ihn beim Bau des Mischkan mit Betsalel gleich, der aus dem vornehmsten Stamm Jehuda stammte. Damit erfüllte sich, was in Hiob (34:19) geschrieben steht: "Bei dem (G'tt) die Reichen nicht höher geachtet werden als die Armen". Raschi lehrt uns, dass G'tt keinen Unterschied zwischen arm und reich, vornehm und gering macht. In den Augen des Judentums sind alle Menschen gleich.

*Frage 6b.* Es ist jedoch schwer zu verstehen, warum Raschi seine Aussage nur bei diesem Vers macht. Warum gab Raschi diese Erklärung nicht früher ab? Weiter oben in der Tora (in Parschat Ki Tissa [31:6]) heißt es: "Und siehe, ich habe ihm (Betsalel) Aholiav zur Seite gestellt, den Sohn Achisamachs aus dem Stamm Dan".

Antwort 6b. Dennoch ist unser Pasuk der geeignetste Platz, um die Botschaft von der "Gleichheit trotz aller Unterschiede im Ansehen" zu vermitteln.

Erst in unserer Pasuk (35:34) wird deutlich, dass Aholiav auf der gleichen Ebene wie Betsalel steht. Früher in der Tora (in 31:6) wird erwähnt, dass Aholiav zusammen **mit** Betsalel eingesetzt wurde. Der Begriff "**mit**" kann jedoch auf verschiedene Weise verstanden werden:

-Es kann “zusammen mit”, auf gleicher Ebene, bedeuten, aber auch

-“untergeordnet”.

Deshalb macht Raschi hier (in 35:34) nur deutlich, dass es sich um ein gleiches Niveau handelt.

*TEIL IV EIN KORREKTES UND GENAUES VERSTÄNDNIS DES TEXTES IST EBENFALLS WICHTIG*

***Frage 7.*** *Lesen Sie: “Und wer Wolle fand, die purpurrot und karmesinrot war, und Leinen und Ziegenhaar und Widderfell, das rot gefärbt war, und Tachasch-Fell,, brachten sie es”* (35:23). Raschi kommentiert, dass der Satz wie folgt zu verstehen ist: “Und wer purpurblaue **oder** purpurrote Wolle **oder** karminrote Wolle od**er** Schafsfelle **oder** Tagaschfelle fand, brachten **sie alle**“.

*Frage 7a.* Welches mögliche Missverständnis will Raschi hier verhindern?

Antwort 7a. Man hätte meinen können, dass nur derjenige, der all diese verschiedenen Stoffe besaß, das Recht hatte, zum Bau des Mischkan beizutragen.

Raschi macht deutlich, dass “**oder’** hier der passende Begriff ist. Jeder, der etwas zu spenden hatte, durfte einen Beitrag leisten.

*Frage 7b.* Welchen schönen Gedanken können wir damit verbinden?

Antwort 7b: Wenn wir eine Gemeinschaft aufbauen wollen, muss jeder einen dazu Beitrag leisten, egal wie klein das Geschenk auch ist. Es geht vor allem darum, einen Beitrag für alle Gemeinschaftsprojekte zu leisten und nicht darum, wie viel. Ein positiver Blick auf das Gemeinwohl ist sehr wichtig.

*Frage 7c.* Der Vers beginnt im Singular und endet im Plural: Alle zusammen. Alle zusammen bedeutet “jedes Individuum

zusammen", gaben eine großzügige Spende. Obwohl Raschi es nicht deutlich sagt, gibt er hier eine moralische Bewertung ab. Welche ?

Antwort 7c: Wenn viele Menschen kleine Dinge spenden, wird das Ganze zu einem großen Opfer. Die Gemeinschaft besteht aus vielen Individuen, die alle kleine Dinge tun können, aber zusammen können sie etwas sehr Großes und Schönes schaffen. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

## *TEIL V* ***Je näher HaSchem ist, desto strenger sind die Anforderungen an Reinheit, Sauberkeit und Heiligkeit***

**Frage 8.** Der Tempel war das Highlight von G'ttes Heiligkeit. Je näher man dem unsichtbaren Thron G'ttes kam, desto strenger wurden die Anforderungen an Sauberkeit, Reinheit und Heiligkeit. Besonders für den Kohen gadol, den Hohepriester, galten hohe Anforderungen an moralische und rituelle Reinheit.

Mit unserer profanen, alltäglichen, unreinen menschlichen Sphäre können wir uns G'tt nicht einfach so nähern. Je näher man dem inneren Kreis der Heiligkeit kommt, desto mehr muss man sich darauf vorbereiten. Die Anordnung der Menschen im Wüstenlager symbolisierte dies. Wie?

Antwort 8: Für eine Reihe von Unreinen war das Wüstenlager verbotenes Gebiet. Um den Tabernakel herum lebten die Priester und Leviten. Dann gab es das Heiligste und dann das Allerheiligste.

Dort stand die Lade mit den Cherubim, die gleichsam den Thron G'ttes trugen. Auf dem Deckel der heiligen Lade offenbarte sich G'tt über den steinernen Tafeln und der Tora-Rolle.

Im Allerheiligsten war alles aus reinstem Material. Die Lade war aus feinstem Gold gefertigt. Auch die Cherubim auf dem Aron Hakodesch (heilige Laden), der Tisch der Schaubrote und der Räucheraltar waren aus reinem Gold. Aber weiter draußen wurden billigere und weniger feine Materialien verwendet.